

Andacht zur Tageslosung am 06.05.2025 (Annika Schulmann)

Guten Morgen und Hallo zur heutigen Losungsandacht mit mir Annika Schulmann.

Vielleicht geht Euch so wie mir und ihr wart letzte Woche auch in Hannover auf dem Evangelischen Kirchentag und dieses besondere Event klingt immer noch in Euch nach. Auch wenn ich leider aus terminlichen Gründen nur zwei Tage dabei sein konnte, war dieser Kirchentag, vielleicht auch, weil er mein erster war, für mich sehr eindrücklich und bewegend. Angefangen beim riesigen gemeinsamen Eröffnungsgottesdienst am Mittwochabend über wunderschöne spontane Gespräche auf den Straßen, singenden Menschen in U-Bahnen und Posaunenchoren überall in der Innenstadt bis hin zu den großartigen und inspirierenden Workshops und Podiumsdiskussionen und abendlichen Konzerten mit über 15.000 Menschen. Ich war total bezaubert und beeindruckt. Das Motto unter dem der diesjährige Kirchentag stand, war *mutig-stark-beherzt*. Mit diesen Worten im Gepäck wurde die Zukunft diskutiert, mit der Vergangenheit gerungen und für die Gegenwart gebetet.

Passend zu dem Motto wurde ein Lied geschrieben, das für mich zu einem richtigen Ohrwurm wurde. Den Text des Refrains möchte ich gerne neben die heutige Tageslosung legen.

*Mutig, stark, beherzt
gehn wir auf dem Weg voran
und glauben ganz fest daran:
Dass Gott für uns ist
und niemand uns trennen kann
von dieser Liebe, die uns eint.*

Die Losung steht bei Jesaja in Kapitel 33, Vers 13: *So hört nun, ihr die ihr ferne seid, was ich getan habe, und ihr die ihr nahe seid, erkennt meine Stärke!*

Der geschichtliche Hintergrund dieser Bibelstelle ist ernst: Das Volk Israel ist bedroht, Jerusalem wird von der übermächtigen assyrischen Armee bedrängt. Die Lage ist ausweglos. Die Menschen fürchten um ihr Leben, um ihre Stadt, um ihre Zukunft.

So hört nun, ihr die ihr ferne seid, was ich getan habe, und ihr die ihr nahe seid, erkennt meine Stärke!

Dieser Vers, der mitten in diese Unsicherheit spricht, ist eine Einladung – eine Einladung Gottes, seine Handlungen zu hören, zu sehen und zu erkennen. Gott ruft alle Menschen fern und nah, unabhängig von ihrem Ort, ihrer Herkunft oder ihrem Stand. Er ruft auf: Steht hin! In allem, was geschieht – in der Geschichte, in der Not, im Alltag – bin ich da. Ich wirke. Ich bin nicht fern, ich bin mitten unter euch.

Jesaja 33,13 ruft dazu auf genau hin zu sehen – nicht nur mit unseren Augen, sondern mit einem offenen Herzen. Gott handelt. Nicht immer sofort sichtbar, nicht immer für uns begreifbar, nicht immer spektakulär. Aber inmitten unserer Krisen lädt Gott uns ein seine Spuren zu entdecken und an ihn zu glauben.

In ein interessantes Licht werden diese Überlegungen durch den neutestamentlichen Text gerückt, den die Herrnhuter zum heutigen Losungsvers ausgesucht haben. *Jesus spricht zu Marta: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?* (Johannes 11,40)

Ich bleibe bei dem Wort glauben hängen und erinnere mich zurück an den Refrain des Kirchengliedes.

*Mutig, stark, beherzt
gehn wir auf dem Weg voran
und glauben ganz fest daran:
Dass Gott für uns ist
und niemand uns trennen kann
von dieser Liebe, die uns eint.*

Ich denke Marta versucht es wirklich. Sie will an die Macht und Stärke Gottes in Jesus glauben und geht ihm entgegen, als dieser sich mit seinen Jüngern zu ihr, ihrer Schwester Maria und ihrem inzwischen leider verstorbenen Bruder Lazarus aufmacht. Als sie dann endlich auf Jesus trifft, sagt sie: *Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.*

Wie oft denke ich mir Gott, wärst du doch dort gewesen. Jetzt hätten wir dich wirklich gebraucht. Aber Gott denkt anders. Gott handelt so viel größer, stärker als es unser eingeschränktes Weltverständnis erklären kann. Gott kennt keine Grenzen, nicht mal den Tod und scheinbar auch kein zu spät. Das macht mir Hoffnung. Hoffnung, dass es sich lohnt, mich wie Marta mutig, mit all meiner Kraft und mit ganzem Herzen auf zu machen und daran zu glauben, dass Gottes Liebe, Stärke alles übersteigt und dass selbst aussichtslose Situationen in Gottes Welt nicht unlösbar sind.

Enden möchte ich die kleine Andacht mit einem Zitat von Papst Franziskus, der uns Mut, Stärke und handeln mit Herz oft vorgelebt hat: *Ja Herr, unser Glaube ist klein, unser Glaube ist schwach, zerbrechlich, doch wir bieten ihn dir so dar, wie er ist, damit du ihn wachsen lassen mögest.*

Die Botschaft für uns heute lautet also vielleicht: Lerne zu hören – lerne zu erkennen – Gott handelt. Lerne mutig, stark und beherzt zu glauben und zu hoffen, dass Gottes Stärke größer ist, als unsere Welt.

Ich wünsche Euch einen gesegneten Tag und liebe Grüße aus Leipzig

Eure Annika